

Lisa Schönsee

---

### **Bericht zur Bilanztagung „Teilhabe konkret – Migrantenorganisationen in der Einwanderungsgesellschaft“**

Am Donnerstag, dem 20. Oktober 2016, fand die Bilanztagung zum Strukturförderprojekt des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BaMF) in der Kalkscheune in Berlin-Mitte statt. Organisiert wurde die Tagung von den zehn an dem Projekt beteiligten Migrantendachverbänden. Rund 100 Vertreter\*innen der Verbände und ihrer Mitgliedsorganisationen kamen an diesem Abend zusammen, um gemeinsam zurück und in die Zukunft zu blicken. Was wurde in der dreijährigen Förderphase erreicht? Und wie geht es in den nächsten Jahren weiter? Neben diesen zentralen Fragen diskutierten die Teilnehmer\*innen der Tagung unter Beteiligung politischer Vertreter\*innen insbesondere auch die Rolle des Engagements von Migrantenorganisationen (MOs) für die Gestaltung des guten Zusammenlebens in der Vielfaltsgesellschaft.

Im Namen der gastgebenden Organisationen begrüßte Martina Ćosić, Leiterin der Geschäftsstelle des Kroatischen Weltkongresses in Deutschland e.V. Sie hob die Funktion von MOs in Gesellschaft und Politik hervor, die sowohl als Mittler zwischen den Welten zugewanderter und geflüchteter Menschen und der ansässigen Bevölkerung vor Ort eine wichtige Rolle spielen, als auch auf politischer Ebene als Ansprechpartner für Fragen der Integration und der Gestaltung gesellschaftlichen Zusammenhalts in der Vielfaltsgesellschaft. Dr. Günter Krings, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, betonte ebenfalls die Bedeutung von MOs als wichtige Kooperationspartner der Bundesregierung bei der Gestaltung des Integrationsprozesses.

Honey Deihimi, Referatsleiterin „Gesellschaftliche Integration“ bei der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, gab den Teilnehmer\*innen der Tagung drei Fragen als Anregung mit auf den Weg. Man müsse erstens überlegen MOs neben der Förderung der Strukturentwicklung weitere Maßnahmen zur Stärkung, wie z.B. Qualifizierungsangebote, anzubieten, um z.B. die Konkurrenzfähigkeit bei Antragsstellungen für andere Fördertöpfe zu erhöhen. Zweitens sei es lohnenswert die Kriterien und den Entscheidungsprozess für eine (strukturelle) Förderung von MOs in den Blick zu nehmen. Und drittens sei zu fragen, welche Organisationen in einer Strukturförderung gut aufgehoben wären. Die Landschaft der MOs sei so heterogen wie die Gesellschaft. Daher gelte es zu überlegen, ob das Engagement von MOs nicht gemäß der individuellen Schwerpunkte ihrer Arbeit und ihres Engagements von unterschiedlichen Ressorts gefördert werden könnten.

Im vierten und letzten Grußwort des Abends verkündete Dr. Uta Dauke, Vizepräsidentin des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, dass die Strukturförderung um weitere zwei Jahre verlängert werde. Im Fokus dieser neuen Förderphase stünden die Themen Flucht und Asyl, gab sie bekannt.

Anschließend hob Prof. Dr. Karin Weiss, Erziehungswissenschaftlerin, in ihrem Vortrag die Bedeutung von MOs als demokratiebildendes Element in der Gesellschaft hervor. Gleichwohl regte sie u.a. vor dem Hintergrund des Generationenwechsels eine stärkere Reflexion der Organisationen über die eigenen Ziele und Funktionen in der Gesellschaft an. Dieser Aspekt wurde auch in der Präsentation von Beate Seusing vom Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung (ies) GmbH und Dr. Anwar Hadeed von der Arbeitsgemeinschaft Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen (amfn) bedeutsam. Sie kamen in ihrer Auswertung des Förderinstruments zu dem Schluss, dass die Schärfung des eigenen Tätigkeitsprofils und der öffentliche Auftritt der beteiligten MOs langfristig noch ausgebaut werden könnten und sollten.

Im Anschluss berichteten Vertreter\*innen der geförderten Dachverbände kurz, was sie in den drei Jahren der Strukturförderung erreicht und umgesetzt haben und standen den Teilnehmer\*innen der Tagung während eines interaktiven Abendessens / Gallery Walks für weitere Fragen zur Verfügung. Direkt nach der Pause sorgte der Auftritt des ersten deutsch-türkischen Improtheaters „Impro á la turka“ bei den Teilnehmer\*innen für gelöste Stimmung und neue Energie vor der abschließenden Podiumsdiskussion.

Auf dem Podium diskutierten Vertreter\*innen aus der Politik, aus dem BaMF, aus der Wissenschaft und aus einer Migrantenorganisation die Rolle und das Selbstverständnis von MOs als Interessenvertretung und gesellschaftliche Akteure im Spannungsfeld zwischen Erwartung und Wirklichkeit. Iris Escherle, Leiterin des Referats 311, Steuerung der Projektarbeit, Integration durch Sport, Informationsmanagement im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, resümierte, die zunehmende Vernetzung und Gestaltung gemeinsamer Projekte zwischen den geförderten MOs sei eine positive Entwicklung, die durch die Strukturförderung erzielt werden konnte. In der zweiten Förderphase seien Strategieentwicklung und die Reflexion und Formulierung von Zielen der eigenen Arbeit Aspekte, die noch ausgebaut werden könnten.

Die Perspektive der MOs brachten Vicente Riesgo Alonso vom Bund spanischer Elternvereine und Marianne Ballé Moudoumbou vom Zentralrat der Afrikanischen Gemeinden in Deutschland e.V. ein. Vicente Riesgo Alonso betonte, dass die Begleitung der ehrenamtlich Engagierten in den Vereinen und Organisationen eine ebenso wichtige Aufgabe sei und auch bleiben müsse, wie die Vertretung der Interessen in Politik und Öffentlichkeit. Marianne Ballé Moudoumbou merkte an, dass die Wahrnehmung von MOs als Teil der Zivilgesellschaft auch auf Seiten der Förderer gestärkt werden müsse. Nach wie vor würden Projekte mit der Zielgruppe „Migrant\*innen und geflüchtete Menschen“ zu selten an MOs vergeben, die in vielen Bereichen und Fragen jahrelange Expertise und Erfahrung mitbringen.

Josip Juratovic, Integrationsbeauftragter der SPD-Bundestagsfraktion, und Cemile Giousouf, Integrationsbeauftragte der CDU-Bundestagsfraktion, vertraten die Perspektive der Politik auf dem Podium. Beide waren sich einig, dass die Arbeit und das Engagement von Migrantenorganisationen auch in Zukunft einen unverzichtbaren Anteil am Erhalt des Zusammenhalts in der Gesellschaft haben werden. Sie begrüßten die Idee und Forderung, die Möglichkeiten der Förderung von Strukturen und Projekte durch verschiedene Bundesressorts auszubauen.

**Autorin**

*Lisa Schönsee ist Mitarbeiterin im Kampagnenteam für das Projekt „Geflüchtete, Migration, Integration und Engagement“ und Projektmitarbeiterin „Bürgerhaushalt“ im BBE.*

**Kontakt:** [lisa.schoensee@b-b-e.de](mailto:lisa.schoensee@b-b-e.de)

**Redaktion**

**BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland**

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-115

[newsletter@b-b-e.de](mailto:newsletter@b-b-e.de)

[www.b-b-e.de](http://www.b-b-e.de)